

100 Expeditionen in die Wissenschaft

Bei einer Ausstellung im Penzberger Gymnasium präsentierten die Q12-ler ihre Poster und praktischen Arbeiten

Penzberg – Von der Wirkung der Droge LSD bis zur „Wasserverschmutzung durch die westliche Konsumgesellschaft“: So breit war das Spektrum der 106 aktuellen Seminararbeiten am Penzberger Gymnasium. Diese Arbeiten präsentierten die Zwölfklässler nun bei einer Posterausstellung der wissenschaftlichen Seminare.

Über ein Jahr lang, bis November, hatten die Schüler Zeit, ihre Arbeiten zu schreiben. Dann galt es noch, diese auf Postern zusammenzufassen. Drei Schülerinnen stellten bei der Ausstellung außerdem ihre Arbeiten genauer vor und hielten kurze Vorträge. Annalena Peuker erzählte, wie sie im praktischen Seminar „Ästhetische Forschung“ eine Konstruktion gebaut hatte, die den Wind auf Papier überträgt. Lilli Herbelßeimer ging im Seminar „Expedition in das menschliche Gehirn“ in eine ganz andere Richtung: Sie erklärte, wie Emotionen das Kaufverhalten beeinflussen. Im Seminar „Work-Life-Balance“ hatte Annika Zarnit untersucht, wie unterschiedlich



Mit virtueller Realität im Marketing und in der Ausbildung hatte sich Leon Schorgg beschäftigt. Er ließ die Gäste selbst eine VR-Brille testen.

FOTO: ABS



Auch theoretisch konnten sich die Gäste der Ausstellung die Poster erklären lassen, hier von Laura Gans-Bartl (l.). Sie schrieb ihre Arbeit über die Wirkung von Amphetamin.

FOTO: ABS

das Arbeits- und Privatleben in den Generationen ausbalanciert sind. Sie erklärte, die Generation Z, geboren nach 1995, habe noch keine ausgebildete Work-Life-Balance entwickelt. Also auch die jetzigen Schüler der Q12.

An der Posterausstellung konnten die Gäste beobachten, was die Generation bewegt. Moderne Themen wie

mentale Gesundheit beziehungsweise Krankheiten, Technologie und Umweltschutz waren stark vertreten. Mona Helmbold stellte in ihrer Arbeit „Makel-los“ die Frage: „Sind vermeintliche Körpermakel wirklich nur Makel oder Kunst unseres Körpers?“ Im Seminar „Ästhetische Forschung“ verwandelte die Achtzehnjährige Narben an-

derer Menschen in Kunstwerke. So machte sie beispielsweise aus Dehnungsstreifen schöne Lilien. „Ich möchte an das Vertrauen in uns und unseren Körper appellieren“, erklärte sie in ihrer schriftlichen Arbeit. Recycling und Upcycling waren außerdem Themen im „Ästhetischen Forschen“. Die Ergebnisse wurden in Form von künstle-

rischen Installationen präsentiert, anders als in den theoretischen Seminaren.

In „Geschichte und Zukunft der Informatik“ zeigten die Poster die „Künstliche Intelligenz in der Politik“ oder wie man zum „gläsernen Kunden“ wird. Das Thema Depression tauchte in mehr als fünf Arbeiten auf. Über Autismus schrieb Lucia

Hessler im Seminar „Expedition in das menschliche Gehirn“. „Ich finde es sehr wichtig, dass sich Leute mehr mit solchen Themen auseinandersetzen“, so die Achtzehnjährige.

Schuldirektor Bernhard Kerscher zeigte sich stolz auf die Ergebnisse der Arbeiten und der Ausstellung: „Das ist mein Erntedank.“

abs

Penzberger Magazin 07.02.2020